

Bildungsplan 2016 Sekundarstufe I

*Innovativer
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für das Fach Französisch als zweite Fremdsprache

Klassen 10

Juli 2017



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula.....	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Übersicht.....	III
Französisch als zweite Fremdsprache – Klasse 10.....	1
Unterrichtseinheit 1: Aufbau der Kompetenzen „Hör-/ Hörsehverstehen“, „Leseverstehen“ und „Sprechen“	1
Unterrichtseinheit 2: Aufbau der Kompetenzen „Leseverstehen“, „Schreiben“ und „Sprachmittlung“	7
Unterrichtseinheit 3: Aufbau der Kompetenzen „Sprechen – an Gesprächen teilnehmen“, „monologisches Sprechen“ und „Schreiben“	15
Unterrichtseinheit 4: Aufbau der Kompetenzen „Leseverstehen“ und „Schreiben“	21
Unterrichtseinheit 5: Aufbau der Kompetenzen „Hör- /Hörsehverstehen“, „Sprechen - an Gesprächen teilnehmen“ und „Sprachmittlung“	27

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

Fachspezifisches Vorwort

Anders als in der Gemeinschaftsschule wird Französisch in der Realschule in Klasse 10 mit drei Kontingentstunden unterrichtet. Aus diesem Grund wird ein eigenes Beispielcurriculum für die Realschule erstellt, in dem nur die beiden in der Realschule repräsentierten Niveaustufen G und M berücksichtigt sind.

Das Beispielcurriculum stellt einen Vorschlag dar, den Aufbau der inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen im Fach Französisch in dem fünften Lernjahr zu gestalten. Es umfasst fünf Unterrichtseinheiten, für die jeweils ein zeitlicher Rahmen von vier bis sechs Wochen veranschlagt wird. Ziel einer jeden Unterrichtseinheit ist die Bewältigung einer komplexen Lernaufgabe, zu deren Gelingen die Schülerinnen und Schüler diejenigen Teilkompetenzen integriert anwenden müssen, die zuvor in besonderem Maße geschult wurden. Aus diesem Grund hat jede Unterrichtseinheit mehrere Schwerpunkte aus dem Bereich der kommunikativen Kompetenz und einen thematischen bzw. soziokulturellen Schwerpunkt. Wo es möglich ist, wird eine rezeptive Kompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen) mit einer produktiven Kompetenz (Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung) verknüpft. Jede Schwerpunktkompetenz wird im Laufe eines Lernjahres wiederholt berücksichtigt, so dass der systematische Aufbau der Kompetenzen gewährleistet ist. Ebenso nimmt die inhaltliche und sprachliche Komplexität des von den Schülerinnen und Schülern zu Leistenden dem spiralcurricularen Prinzip folgend zu.

In den Bildungsplänen der modernen Fremdsprachen wird auf die Leitperspektiven verwiesen. Das Beispielcurriculum bietet eine Konkretisierung und Ergänzung dieser Verweise, zum Beispiel in Fällen, bei denen sich die Schulung einer Leitperspektive aus der Kombination von Thema und sprachlicher Teilkompetenz ergibt. Gleiches gilt für die prozessbezogenen Kompetenzen Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz.

In der **ersten Spalte** werden diejenigen inhaltsbezogenen kommunikativen Teilkompetenzen aufgeführt, die in der jeweiligen Unterrichtseinheit im Zentrum stehen. Ihre Abfolge und Nummerierung entsprechen der systematischen Anordnung im Bildungsplan 2016. Die erste im Bildungsplan für Französisch als zweite Fremdsprache formulierte Stufe repräsentiert den Stand, den die Schülerinnen und Schüler nach vier Lernjahren in Klasse 9 erreichen. Da das Beispielcurriculum in besonderem Maße den Kompetenzaufbau zeigen soll, wird hier der Stand festgehalten, den der Aufbau einer jeden Teilkompetenz in der jeweiligen Unterrichtseinheit erreicht. Die Nummerierung hat damit auch die Funktion, den Abgleich mit dem im Bildungsplan für (Ende) Klasse 10 gesetzten Stand zu erleichtern.

Im Bildungsplan 2016 sind die sprachlichen Mittel ebenfalls unter den inhaltsbezogenen Kompetenzen gefasst. Weil sie integrativ mit den kommunikativen Kompetenzen erworben werden müssen, wurden in der **zweiten Spalte** diejenigen Strukturen aus den Bereichen Wortschatz, Grammatik sowie Aussprache und Intonation aufgelistet, welche die Schülerinnen und Schüler im Zusam-

menhang mit den kommunikativen Teilkompetenzen der Unterrichtseinheit lernen. Die parallele Anordnung verdeutlicht die Funktionalität der sprachlichen Mittel. Selbstverständlich schließt diese Funktionalität zum Beispiel im Rahmen der Lernaufgabe nicht aus, dass sprachliche Mittel bei ihrer Einführung zunächst isoliert oder in Kombination mit anderen kommunikativen Kompetenzen als den Schwerpunktkompetenzen der Unterrichtseinheit geübt werden. Für die Formulierung der sprachlichen Mittel gilt das Prinzip der Anpassung an den jeweiligen Stand des Kompetenzaufbaus, das im vorangehenden Absatz für die kommunikativen Teilkompetenzen erläutert wird.

In der **dritten Spalte** erfolgt mit dem Vorschlag einzelner Lernschritte ein Übergang von der systematischen Darstellung in eine Chronologie notwendiger Arbeitsschritte, die bei einer Weiterarbeit mit dem Curriculum – etwa für ein Schulcurriculum – verfeinert und differenziert werden müssen. Die Spalte enthält darüber hinaus die bereits erwähnten Hinweise zur Konkretisierung von prozessbezogenen Kompetenzen und Leitperspektiven. Da sie sich im Fach Französisch vielfach erst aus der Kombination von kommunikativer Teilkompetenz und Thema ergeben und nicht der vorgegebenen systematischen Darstellung des Bildungsplanes zu entnehmen sind, finden sie in dieser Spalte einen angemessenen Platz.

Konkrete Umsetzungsanregungen wie Materialien, Unterrichtsmethoden, Sozialformen und Differenzierungsaspekte werden in der **vierten Spalte** aufgeführt.

Übersicht

Klasse 10

UE	Thema	Schwerpunktkompetenzen	Lernaufgabe	zeitlicher Umfang
1	mindestens zwei weitere bedeutende Städte Frankreichs und ihre Sehenswürdigkeiten kennenlernen	<ul style="list-style-type: none"> – Interkulturelle kommunikative Kompetenz – Hör-/Hörsehverstehen – Leseverstehen – Sprechen – an Gesprächen teilnehmen – Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen – Text- und Medienkompetenz 	pro Gruppe eine ausgewählte Stadt vorstellen und ein Quiz zu dieser Stadt erstellen und durchführen	ca. 6 Wochen
2	Grundlegende Kenntnisse von Elementen des Alltagslebens wie Essge-	<ul style="list-style-type: none"> – Interkulturelle kommunikative Kompetenz – Leseverstehen 	Erstellen eines Rezeptbuchs mit Spezialitäten aus frankophonen Ländern und Regionen ergänzt durch	ca. 6 Wochen

	wohnheiten und Brauchtum frankophonener Länder und Regionen	<ul style="list-style-type: none"> – Schreiben – Sprachmittlung – Text- und Medienkompetenz 	landeskundliche Informationen	
3	Kenntnisse von Elementen des Alltagslebens in Frankreich wie Familie, Schule, Jugendkultur, Musik, Hobbys, Ferien und eine Comicfigur aus dem frankophonen Bereich kennen lernen	<ul style="list-style-type: none"> – Interkulturelle kommunikative Kompetenz – Sprechen – an Gesprächen teilnehmen – Sprechen - monologisches Sprechen – Schreiben – Text- und Medienkompetenz 	Erstellen einer Foto-Story zu einem selbstgewählten Thema des Alltagslebens	ca. 6 Wochen
4	Literatur/Kenntnisse von Elementen des Alltagslebens in Frankreich wie Familie, Schule, Jugendkultur, Musik, Hobbys, Ferien	<ul style="list-style-type: none"> – Interkulturelle kommunikative Kompetenz – Leseverstehen – Sprechen – an Gesprächen teilnehmen – Schreiben – Text- und Medienkompetenz 	Vergabe eines <i>Mini-Prix littéraire</i> zum Thema Kurzgeschichten in der Klasse durchführen	ca. 4 Wochen
5	Alltagskultur	<ul style="list-style-type: none"> – Interkulturelle kommunikative Kompetenz – Hör-/Hörsehverstehen – Sprechen – an Gesprächen teilnehmen – Sprachmittlung – Text- und Medienkompetenz 	Reflexion über Werbung und Erstellen eines kurzen Werbespots	ca. 4 Wochen

UE = Unterrichtseinheit

Französisch als zweite Fremdsprache – Klasse 10

Unterrichtseinheit 1: Aufbau der Kompetenzen „Hör-/ Hörsehverstehen“, „Leseverstehen“ und „Sprechen“

ca. 6 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: mindestens zwei weitere bedeutende Städte Frankreichs und ihre Sehenswürdigkeiten kennenlernen

Lernaufgabe: pro Gruppe eine ausgewählte Stadt vorstellen und ein Quiz zu dieser Stadt erstellen und durchführen

Inhaltsbezogene Kompetenzen I	Inhaltsbezogene Kompetenzen II	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Verfügen über Sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Lernschritte	Material
3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) M: die Perspektive von Personen beider Kulturräume übernehmen, um Missverständnisse im Alltag und im Sprachgebrauch zu vermeiden 3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (1) G: einfache Anweisungen, Erklärungen, Mitteilungen sowie Berichte global verstehen (1) M: Anweisungen, Erklärungen, Mittei-	3.2.3.7. Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (1) G-M: einen frequenten Wortschatz im Kontext von Alltagssituationen beziehungsweise vertrauten Themen erstehen und (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) anwenden (2) G-M: zunehmend unbekanntem Wortschatz aufgrund ihrer Vorkenntnis aus anderen Sprachen, aufgrund erster Einsichten in die Wortbildung sowie ihres wachsenden Weltwissens (G: unter Anleitung / M: gegebenenfalls mit Unterstützung) erschließen	G-M: Aktivierung der Schüler und Aktivierung von Vorwissen (<u>verschiedene Angebote zur Auswahl</u>): - Dalli-Klick: (Bild sukzessiv aufdecken): Städte erraten anhand von Bildern - Städte auf der Frankreichkarte erraten anhand (z.B. topographischer) Beschreibungen (durch Rätsel der Lehrperson oder einzelner Schüler) - Quiz zur Hauptstadt <i>Paris</i> - Stadt-Region-Memory: Jeder Schüler erhält eine Stadt bzw. eine Region; Schüler sollen Tandems bilden. - Memory: Informationen über Städte oder deren Sehenswürdigkeiten den jeweiligen Städten zuordnen	G-M: - Frankreichkarte - Fotos zu verschiedenen Städten in Frankreich - Siehe Internet: Suchbegriffe - <i>questionnaire Paris</i> - <i>villes France</i> - <i>Francaisfacile/conditionnel</i> (interaktive Übungen zum Konditional) - Computerprogramme, z.B. - Powerpoint - Explain Everything - Kahoot - Prezi

<p>lungen und Berichte gegebenenfalls mit Unterstützung verstehen</p> <p>(2) G: Aufforderungen, Bitten und Fragen in der einsprachigen Unterrichtssituation verstehen und in realen sowie medial vermittelten Situationen des Alltags gegebenenfalls mit Unterstützung verstehen</p> <p>(5) G-M: aus (G: sprachlich sehr einfachen / M: sprachlich einfachen) authentischen und didaktisierten Hör-/Hörsehtexten (z.B. Clip, Kurzfilm) zu vertrauten Themen (G: einzelne / M: die zentralen) Informationen entnehmen</p> <p>3.2.3.2 Leseverstehen</p> <p>(2) G: einem Text explizit ausgedrückte Informationen unter Anleitung beziehungsweise mithilfe einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen</p> <p>(2) M: einem Text verschiedene, über mehrere Textabschnitte verteilte, explizit ausgedrückte Informationen, Zusammenhänge und Handlungslinien unter Anleitung beziehungsweise mithilfe einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen</p> <p>(6) G-M: unterschiedliche Lesestile (G: unter Anleitung) nutzen (global, detailliert, selektiv)</p> <p>(7) G-M: Methoden der Texterschließung</p>	<p>3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</p> <p>(1) G-M: Personen, Sachen, Sachverhalte und Tätigkeiten benennen und beschreiben: - Demonstrativpronomen - Relativpronomen G: darunter produktiv: <i>qui, que, ce qui, ce que</i>, und rezeptiv: <i>dont</i> M: <i>ce qui, ce que</i> und rezeptiv: <i>dont</i></p> <p>(3) G-M: Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Willen und Befürchtungen äußern: - frequente Formen des <i>conditionnel présent</i></p> <p>(4) G-M: Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und (M: zunehmend differenziert als) vergangen darstellen: Einführung bzw. Wiederholung unregelmäßiger Verben: - G: z.B. <i>aller, venir, voir</i> - M: z.B. <i>aller, venir, voir, descendre, plaire</i></p> <p>(13) G: Sachverhalte als möglich darstellen, Willen und Verpflichtung äußern - die modalen Hilfsverben <i>pouvoir, vouloir, devoir</i> verwenden - <i>il faut</i> + Infinitiv verstehen</p> <p>(13) M: Sachverhalte als möglich darstellen : - <i>conditionnel présent</i></p> <p>3.2.3.9 Aussprache und Intonation</p>	<p>G-M: Wiederholung, Festigung und Erweiterung des themenbezogenen Wortschatzes durch eine Mindmap</p> <p>G-M: Austausch im Tandem (M: in der Zielsprache) über eigene Erfahrungen im Ausland unter Anwendung des Wortschatzes</p> <p>G-M: Wiederholung bzw. Einführung verschiedener Demonstrativ- und Relativpronomen in Niveaugruppen mit anschließender anwendungsbezogener Übungsphase anhand bekannter Sehenswürdigkeiten in Paris</p> <p>G-M: - Input durch Lehrperson: <i>un voyage en France</i> Diashow oder Präsentation von Fotos zu verschiedenen Städten Frankreichs mit einzelnen Informationen</p> <p>G-M: Einführung bzw. Wiederholung der modalen Hilfsverben <i>pouvoir, vouloir, devoir</i> sowie <i>il faut</i> + Infinitiv (G: rezeptiv)</p> <p>M: Einführung des <i>conditionnel présent</i> mit anwendungsbezogener Übungsphase</p> <p>G-M: - Meinungsaustausch zu interessanten Städten in der Klasse unter Anwendung der neu erlernten grammatischen Strukturen mit Hilfe niveauspezifischer Redemittellisten - Schüler punkten die Städte, über die sie</p>	<p>- Wörterbücher</p> <p>- Redemittellisten</p> <p>- Arbeitsblätter zur Einführung, Schulung und Wiederholung der grammatischen Strukturen</p> <p>- kriteriengestützter Feedbackbogen für Präsentationen</p> <p>Unterrichtsmethoden</p> <p>- Lehrer-Schüler-Gespräch</p> <p>- Spiele</p> <p>- Internetrecherche</p> <p>- Präsentation</p> <p>Sozialformen</p> <p>- Einzelarbeit</p> <p>- Partnerarbeit</p> <p>- Gruppenarbeit</p> <p>- Arbeit im Plenum</p> <p>Differenzierungsaspekte</p> <p>- mehr oder weniger anspruchsvolle Arbeitsblätter mit größerer/kleinerer Transferleistung</p> <p>- unterschiedliche Anzahl von Verben im <i>conditionnel</i></p> <p>- unterschiedlicher Umfang und Schwierigkeitsgrad bei grammatikalischen Übungen</p>
--	--	--	--

<p>unter Anleitung nutzen (z.B. Unterstreichen, Randnotizen)</p> <p>(8) G-M: zur Texterschließung Worterschließungstechniken, insbesondere über andere Sprachen gegebenenfalls mit Unterstützung nutzen</p> <p>(9) G-M: G: ein Vokabelverzeichnis / M: das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerks und zweisprachige Wörterbücher zur Texterschließung nutzen</p> <p>3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen</p> <p>(1) G-M: mit anderen Personen adressaten- und situationsgerecht in Kontakt treten und auf die Kontaktaufnahme anderer entsprechend reagieren</p> <p>(2) G: in Alltagssituationen mehrere zentrale Informationen erfragen und geben; in einem Interview gegebenenfalls mit Unterstützung Fragen stellen und beantworten</p> <p>(2) M: zu vertrauten Themen detaillierte Informationen gegebenenfalls mit Unterstützung erfragen und geben (z.B. Fragen im Anschluss an eine Präsentation beantworten); in einem Interview Fragen stellen und beantworten</p> <p>(6) G: ein Gespräch über vertraute Themen beginnen, gegebenenfalls mit Unterstützung führen und bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen mit einfa-</p>	<p>(1) G-M: Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster des Französischen (<i>français standard</i>) phonologisch weitgehend korrekt aussprechen</p> <p>(3) G-M: visuelle und auditive Hilfen (G: zunehmend) selbständig zur Aussprache nutzen</p>	<p>mehr erfahren wollen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung und Auswahl verschiedener Städte im Plenum - Einzelne Kleingruppen ordnen sich einer ausgewählten Stadt zu. <p>G-M:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gruppenarbeit: sich über die ausgewählte Stadt durch Bildmaterial, Prospekte, Kurzfilme und Internet informieren und eine Stichwortliste oder eine Mindmap zu den Charakteristika, Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten dieser Stadt erstellen <p>G-M: Rollenspiel in Kleingruppen: Besuch im <i>Office de tourisme</i>: Die Schüler holen Informationen über mögliche Aktivitäten in einer Stadt. (Anwendung des <i>conditionnel</i>)</p> <p>G-M: nach Niveaustufen getrennte Einführung bzw. Wiederholung mit anwendungsorientierter Übungsphase zu unregelmäßigen Verben</p> <p>G-M: Wiederholung bzw. Einführung von verschiedenen Präpositionen sowie <i>y</i> und <i>en</i> mit anwendungsbezogener Übungsphase</p> <p>G-M: Zielsetzung der Lernaufgabe klären: die gewählte Stadt vorstellen (z.B. eine Stadtführung, einen Stadtrundgang oder eine Werbeseite gestalten), ein Quiz dazu erstellen und dieses anschließend mit der Lerngruppe durchführen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - freie Internetrecherche oder Vorauswahl der Internetseiten durch den Lehrer - unterschiedlicher Arbeitsumfang - unterschiedliche Bearbeitungszeit - Unterstützung durch die Lehrperson - eigene Textproduktion auf unterschiedlichem Niveau (gelenkt oder frei) - niveaubezogene Redemittellisten zur Unterstützung - Arbeit in heterogenen Gruppen mit gegenseitiger Unterstützung innerhalb der Gruppen
--	---	--	---

<p>chen Strategien aufrechterhalten</p> <p>(6) M: ein Gespräch oder eine Diskussion zu vertrauten Themen beginnen und mit einfachen Strategien aufrechterhalten</p> <p>(10) G-M: zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten (G: einfache Techniken einsetzen / M verschiedene Kompensationsstrategien anwenden) (z.B. sprachliche Vereinfachung, Angabe eines Beispiels, Paraphrasen (M: Erläuterungen))</p> <p>3.2.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen</p> <p>(1) G: sich gegebenenfalls mit Unterstützung über Alltagssituationen sowie die wichtigsten Aspekte vertrauter Themen und ihre Gefühle dazu äußern</p> <p>(1) M: Alltagssituationen sowie die wichtigsten Aspekte vertrauter Themen darstellen und gegebenenfalls kommentieren</p> <p>(4) G-M: die Inhalte von fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit vertrauter Thematik (G: in einfacher Form gegebenenfalls mit Unterstützung) zusammenfassen sowie ihre Gefühle und Einstellungen dazu äußern</p> <p>(5) G-M: optisch und akustisch kodierte Informationen in einfacher Form (G:</p>		<p>G-M: gemeinsam Kriterien festlegen, z.B. Lösbarkeit des Quiz aufgrund der Informationen aus der Präsentation</p> <p>G-M: innerhalb der Kleingruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die in der ersten Arbeitsphase bereits gesammelten Informationen zur gewählten Stadt verwenden und gegebenenfalls erweitern - Entscheidung über den Rahmen der Präsentation (z.B. Stadtrundgang) - Strukturieren der Informationen und Erstellen einer Präsentation, z.B. in Form eines Plakats, einer Powerpoint-Präsentation oder durch Explain Everything - Erstellung eines Quiz zur Stadt, z.B. mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation, durch Explain Everything oder Kahoot <p>G-M: Jede Gruppe präsentiert ihr Ergebnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der Stadt - Mitschüler äußern dazu ihre Meinung sowie Vorlieben und Abneigungen mit Hilfe einer niveaubezogenen Redemitteliste zur Meinungsäußerung - Mitschüler stellen Fragen zur Präsentation. - Gruppe führt das Quiz mit den Mitschülern durch. - Abgleich der Ergebnisse – gegebenenfalls zusätzliche Erklärungen der durchführenden Gruppe - Evaluation der Präsentationen und Quiz anhand der gemeinsam festgelegten Kriterien 	
--	--	---	--

<p>gegebenenfalls mit Unterstützung) beschreiben (z.B. Bild, Foto, Geräusche)</p> <p>(6) G: ein vertrautes Thema kurz und einfach präsentieren und dabei geeignete Vortrags- und Präsentationsstrategien gegebenenfalls mit Unterstützung anwenden</p> <p>(6) M: ein vertrautes Thema unter Verwendung einfacher Vortrags- und Präsentationsstrategien darstellen</p> <p>(7) G-M: einfache Umschreibungs- und Korrekturtechniken (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) anwenden</p> <p>(8) G-M: Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung, Planung und Durchführung einer Präsentation anwenden</p> <p>3.2.4 Text- und Medienkompetenz</p> <p>(1) G: auch längere erarbeitete Dialoge mit bekanntem Vokabular gegebenenfalls mit Unterstützung sinndarstellend vortragen</p> <p>(1) M: auch längere erarbeitete fiktionale und nichtfiktionale Textabschnitte mit bekanntem Vokabular sinndarstellend vortragen</p> <p>(9) G-M: (G: ausgewählte) Medien sowie (G: mit Unterstützung / M: gegebenenfalls mit Unterstützung) die durch sie vermittelten Inhalte selbständig nutzen</p>		<p>Prozessbezogene Kompetenzen</p> <p>2.1 Sprachbewusstheit Die Schülerinnen und Schüler nehmen sprachliche Kommunikationsprobleme wahr und sind in der Lage, einfache Kompensationsstrategien anzuwenden.</p> <p>2.2 Sprachlernkompetenz Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein angemessenes Repertoire an sprachbezogenen Lernmethoden und Strategien, die sie ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und weitgehend eigenständig anwenden. Die Schülerinnen und Schüler schätzen alters- und niveauangemessen ihre Sprachlernprozesse und -ergebnisse ein und ziehen daraus Konsequenzen für ihr sprachliches Handeln und die Gestaltung</p> <p>Schulung der Leitperspektiven</p> <p>Bildung für Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt Als Sprache des Nachbarn ermöglicht die Beschäftigung mit der französischen Sprache und Kultur den Schülerinnen und Schülern, sich mit einem bedeutenden Teil des europäischen Kulturerbes auseinanderzusetzen. Die besondere geographische Situation einer relativen räumlichen Nähe erleichtert zudem einen vielfach unmittelbaren Zugang zum französischen Lebens- und Sprachraum</p>	
---	--	--	--

<p>(10) G-M: Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien gestalten und (G: gegebenenfalls mit Unterstützung / M: sachgerecht) auf einfache Weise präsentieren</p> <p>(11) M: Hilfsmittel und Techniken zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen, textuellen und medialen Verstehen von Texten unter Anleitung verwenden (z.B. Mindmap, Unterstreichen, Randnotizen)</p>		<p>Medienbildung Der Französischunterricht leistet einen Beitrag zur Medienbildung durch den ständigen Umgang mit traditionellen und digitalen Medien bei der Kommunikation, deren Ausgangspunkt unter anderem unterschiedlichste Formen von Texten in der Fremdsprache darstellen. Außerdem recherchieren die Schülerinnen und Schüler in französischen Quellen und festigen gegebenenfalls mit digitalen Medien ihre produktiven sprachlichen Kompetenzen.</p> <p>Berufliche Orientierung Der Fremdsprachenunterricht eröffnet den Heranwachsenden neben dem Einblick in das Alltagsleben eine Vorstellung von Möglichkeiten, in Frankreich oder einen Praktikumsplatz zu suchen oder sich über Studienbedingungen zu informieren.</p>	
--	--	--	--

Unterrichtseinheit 2: Aufbau der Kompetenzen „Leseverstehen“, „Schreiben“ und „Sprachmittlung“

ca. 6 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Grundlegende Kenntnisse von Elementen des Alltagslebens wie Essgewohnheiten und Brauchtum frankophoner Länder und Regionen

Lernaufgabe: Erstellen eines Rezeptbuchs mit Spezialitäten aus frankophonen Ländern und Regionen ergänzt durch landeskundliche Informationen

Inhaltsbezogene Kompetenzen I Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Inhaltsbezogene Kompetenzen II Verfügen über Sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Lernschritte	Material
3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2) G-M: (G: offensichtliche) Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Alltagsleben und in der Familie G: mit Unterstützung vergleichen und erklären / M: vergleichen und mit Unterstützung erklären) (3) M: die Perspektive von Personen beider Kulturräume übernehmen, um Missverständnisse im Alltag und im Sprachgebrauch zu vermeiden 3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	3.2.3.7. Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (6) G-M: bekannten Wortschatz (G: weitgehend) korrekt schreiben und typische Sonderzeichen der französischen Orthografie (G: zunehmend) richtig anwenden (7) G-M: verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) anwenden (u.a. Beispielsätze oder Paraphrasen) (8) G-M: G: gegebenenfalls mit Unterstützung / M: zunehmend	G-M: Filmausschnitt mit verschiedenen Sprechern aus frankophonen Ländern oder Regionen ansehen – Schüler überlegen, aus welchen Ländern die Sprecher sein könnten bzw. in welchen Ländern Französisch gesprochen wird. – Präsentation eines Liedes zur <i>Francophonie</i> – Schüler versuchen möglichst viele Länder aus dem Lied herauszuhören. – Die Länder werden gemeinsam an der Weltkarte verortet. – Mithilfe einer thematischen Weltkarte zur Frankophonie werden die fehlenden Länder ergänzt. – Schüler übertragen die Länder in	– Siehe Internet: Suchbegriffe - <i>les accents de la francophonie/Rafael Ribeiro</i> (Video mit Sprechern aus verschiedenen frankophonen Ländern) - <i>Ohé !Ohé! La Francophonie/toutouille7</i> (Lied über die Frankophonie, in dem die Länder der Frankophonie genannt werden) - <i>Chanson francophonie/Hymne et ode à la Francophonie pour les enfants/Philippe</i> (Kinderlied zur Frankophonie mit Untertiteln) - <i>Culture: Le Français dans le monde/AFP</i> (allgemeine Informationen zur Frankophonie) - <i>Parle-t-on français ailleurs dans le monde?/1 jour, 1</i>

<p>3.2.3.2 Leseverstehen</p> <p>(1) G-M: schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) verstehen und weitgehend selbstständig anwenden</p> <p>(2) G: einem Text explizit ausgedrückte Informationen unter Anleitung beziehungsweise mithilfe einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen</p> <p>(2) M: einem Text verschiedene, über mehrere Textabschnitte verteilte, explizit ausgedrückte Informationen, Zusammenhänge und Handlungslinien unter Anleitung beziehungsweise mithilfe einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen</p> <p>(3) G-M: Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont beziehungsweise Alltagswissen sowie den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen; nicht-fiktionalen Texten (M: gegebenenfalls) mit Unterstützung die zentrale Botschaft entnehmen</p> <p>(6) G-M: unterschiedliche Lesestile unter Anleitung nutzen (global, detailliert, selektiv)</p> <p>(8) G-M: zur Texterschließung Wort-</p>	<p>eigenständig frequenten Wortschatz nach inhaltlichen und sprachlichen Kriterien (z.B. Wortfamilien / M: und semantischen Feldern) strukturieren und Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von Wortschatz anwenden</p> <p>3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</p> <p>(2) G-M: ihre Meinung zunehmend differenziert äußern - <i>subjonctif présent</i> (<i>je trouve bien que, je n'aime pas que</i>)</p> <p>(3) G-M: Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Willen und Befürchtungen äußern - frequente Formen des <i>conditionnel présent</i> - frequente Auslöser des <i>subjonctif présent</i> (z.B. <i>il faut que, je veux que</i>)</p> <p>(10) G: Zahlen benennen: - Ordnungszahlen</p> <p>(10) M: Mengen benennen - Adverbialpronomen <i>en</i></p> <p>(14) M: Begründungen und Folgen formulieren - u.a. <i>c'est pourquoi, donc, comme</i></p>	<p>eine eigene Weltkarte.</p> <p>G-M: Wiederholung des <i>conditionnel présent</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Dans quel pays est-ce que tu voudrais aller ? Qu'est-ce que tu ferais dans ce pays ?</i> Fragen beantworten unter Anwendung des <i>conditionnel présent</i> - Spiel: Schüler überlegen sich in Gruppen jeweils drei Möglichkeiten zu vorgegebenen Satzanfängen z.B. <i>A la plage, ...</i> 1. <i>je prendrais un bain de soleil.</i> 2. <i>je jouerais au foot.</i> 3. <i>je nagerais.</i> Danach bekommt jede Gruppe die Ideen einer anderen Gruppe und die Schüler schätzen ein, wer was am liebsten tun würde. - M: Schüler wählen ein frankophones Land aus und beschreiben, was sie dort alles machen würden/könnten. <p>G-M: Wiederaufgreifen des Filmausschnittes/Liedes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lied nochmals anhören, diesmal mit dem Liedtext als Lückentext, in dem die wichtigsten frankophonen Länder zu ergänzen sind - G: Schüler ergänzen die Lücken mithilfe einer Liste der fehlenden Länder. - M: Schüler ergänzen den Text. 	<p><i>question</i> (kurzer Zeichentrickfilm zur Frankophonie mit Ordnungszahlen, p.ex. <i>le français, la 5^{ème} langue parlée dans le monde</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>La langue française dans le monde/OIF francophonie</i> (Überblick) - <i>Destination Francophonie/TV 5 Monde</i> (Serie zur Frankophonie, #89 <i>Le Monde</i> - Überblick) - <i>portail-du-fle/civilisation/voyage en Francophonie</i> (interaktives Angebot von Herrn Overmann von der PH Ludwigsburg) - <i>Francaisfacile/conditionnel</i> (interaktive Übungen zum Konditional) - <i>Francaisfacile/subjonctif ou indicatif</i> (interaktive Übungen zum Konditional) - <i>marmiton</i> (Rezepte) - Linksammlungen zu Frankophonie und weitere Ideen und Material zum Thema Francophonie: - Landesbildungsserver Hessen http://lernarchiv.bildung.hessen.de/sek/franzoesisch/landeskunde/frankophonie/index.html (zuletzt geprüft am 27.11.17) (Materialien zu frankophonen Ländern auf verschiedenen Erdteilen, gut sortiert, mögliche Basis für die Internetrecherche) - Weltkarte
---	---	--	---

<p>terschließungstechniken, insbesondere über andere Sprachen, gegebenenfalls mit Unterstützung nutzen</p> <p>(9) G-M: (G: ein Vokabelverzeichnis / M: das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerks) und zweisprachige Wörterbücher zur Texterschließung nutzen</p> <p>3.2.3.5 Schreiben</p> <p>(1) G-M: wichtige Informationen, zentrale Aspekte in Form von Notizen und/oder Stichworten festhalten (M: sowie gegebenenfalls Mitteilungen verfassen)</p> <p>(3) M: Berichte und Beschreibungen zu vertrauten Themen auf der Basis von Vorlagen sowie Informationen gegebenenfalls mit Unterstützung verfassen (z.B. Kurzbiografien)</p> <p>(4) M: syntaktisch einfache fiktionale und nichtfiktionale Texte aufgrund von Vorgaben kurz zusammenfassen</p> <p>(9) G-M: (G: gegebenenfalls mit Unterstützung einfache) Strukturformen und Methoden zur Ideenfindung anwenden (z.B. Auflistungen, Mindmap mit Grobgliederung) und den Schreibvorgang zielgerichtet planen</p> <p>(10) G-M: Hilfsmittel – auch digitale</p>		<p>mit Hilfe ihrer thematischen Weltkarte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lied wird gemeinsam gesungen. <p>G: Einführung der Ordnungszahlen M: Wiederholung der Ordnungszahlen</p> <p>G-M: Anhören eines Beitrags zum Rang der französischen Sprache in verschiedenen Zusammenhängen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Heraushören und Notieren der genannten (Ordnungs-)zahlen - Sammeln der wichtigsten Fakten zur Frankophonie mittels eines Aufgabenblattes: G: Lückentext / M: Zuordnen <p>G-M: Einführung des subjunctif présent und Einführung frequenter Auslöser des subjunctif présent</p> <p>G-M: Lehrer bringt (wenn möglich) eine typische Spezialität aus einem frankophonen Land und das dazugehörige Rezept mit.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Kostprobe der Spezialität und anschließendes sprachliches erarbeiten des Rezepts (gegebenenfalls mit Vokabelliste) <p>G-M: Lehrer präsentiert beispielhaft das zugehörige Land und erklärt die Lernaufgabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellen eines Rezeptbuchs mit Spezialitäten aus frankophonen Ländern ergänzt durch landes- 	<ul style="list-style-type: none"> - Liedtext zur Frankophonie als Lückentext - thematische Karte (Frankophonie) - Arbeitsblätter zur Einführung und Festigung grammatischer Strukturen (Landesbildungsserver) - Karten mit Satzanfängen zum <i>conditionnel</i> - Doppelseite (als Beispiel): eine Din A4 Seite mit einer landestypischen Spezialität und eine Din A4 Seite mit landeskundlichen Informationen - eventuell landestypische Spezialität (zum Probieren) <p>Unterrichtsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spiel - Internetrecherche - Kugellager <p>Sozialformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einzelarbeit - Partnerarbeit - Gruppenarbeit - Arbeit im Plenum <p>Differenzierungsaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - mehr oder weniger anspruchsvolle Arbeitsblätter mit größerer/kleinerer Transferleistung - unterschiedliche Anzahl der zu verstehenden Informationen bei Hörverstehensaufgaben
--	--	---	--

<p>– zum Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texten verwenden (z.B. Wörterbücher / M: einfache Konnektorenlisten)</p> <p>(11) G-M: Strategien zur Vermeidung von Fehlern (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) einsetzen (z.B. Fehlerkartei)</p> <p>3.2.3.6 Sprachmittlung</p> <p>(3) G: aus didaktisierten und authentischen Texten zu ihnen vertrauten Themen mit frequentem Wortschatz eine zentrale, leicht erkennbare Information in die jeweils andere Sprache übertragen</p> <p>(3) M: aus didaktisierten und authentischen Texten mit frequentem Wortschatz, die ein vertrautes Thema behandeln, mehrere explizit formulierte relevante Informationen entnehmen und diese sachgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen</p> <p>(7) G-M: Hilfsmittel, wie z.B. Wörterbücher, selbstständig einsetzen</p> <p>(8) G: zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache sprachliche Techniken einsetzen (z.B. sprachliche Vereinfachung, Angabe eines Beispiels, bekannte Internationalismen)</p>		<p>kundliche Informationen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Umfang pro Gruppe: zwei Din A4 Seiten Rezept und landeskundliche Informationen <p>M: Wiederholung des Adverbialpronomens <i>en</i> mit anwendungsbezogener Übungsphase, bezogen auf das Rezept</p> <p>G-M: Durchführung der Lernaufgabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> – gemeinsame Festlegung der Informationen, die im landeskundlichen Teil genannt werden sollen (Fragenkatalog) – Schüler bilden Tandems. – Jedes Tandem wählt ein unterschiedliches frankophones Land aus. – Schüler führen eine Internetrecherche zu ihrem Land durch. (G: Bei Bedarf: Vorauswahl der Internetseiten durch den Lehrer) – Auswertung der landeskundlichen Informationen in den Tandems – Unterstreichen inhaltlich relevanter Textstellen – eine Vokabelliste erstellen – Stichworte notieren und logisch ordnen <p>G: die Informationen in vorgegebene Redemittel einarbeiten</p> <p>M: eigene Sätze zu den landeskundlichen Aspekten formulieren</p> <ul style="list-style-type: none"> – G-M: Gestaltung einer Din A4 Seite mit den Informationen und passenden Bildern 	<ul style="list-style-type: none"> – unterschiedliche Länge der Hörverstehensaufgaben – unterschiedliche Anzahl von zu verwendender Verben im <i>conditionnel/subjonctif</i> – freie Internetrecherche oder Vorauswahl der Internetseiten durch den Lehrer – unterschiedlicher Arbeitsumfang – unterschiedliche Bearbeitungszeit – Unterstützung durch die Lehrperson – Unterstützung durch Mitschüler (bei Bedarf Sprachmittlung) – eigene Textproduktion auf unterschiedlichem Niveau (gelenkt oder frei)
--	--	---	---

<p>(8) M: zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten verschiedene Kompensationsstrategien anwenden (z. B. sprachliche Vereinfachung, Angabe eines Beispiels, Paraphrasen, Erläuterungen, Synonyme)</p> <p>3.2.4 Text- und Medienkompetenz</p> <p>(3) G-M: (M: Text-)Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont beziehungsweise Alltagswissen sowie den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen; nichtfiktionalen Texten (M: gegebenenfalls) mit Unterstützung die zentrale Botschaft entnehmen</p> <p>(5) G-M: zu Texten (G: aus dem eigenen Erfahrungshorizont oder) mit vertrauter Thematik (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) kurz und in einfacher Form (M: mündlich und schriftlich) Stellung beziehen</p>		<ul style="list-style-type: none"> - G-M: Wahl einer landestypischen Spezialität (Rezept + Bild) und Gestaltung einer Din A4 Seite (mit Vokabelliste) <p>G-M: Lesen des Rezeptbuchs (Kugellager, sodass alle Schüler das gesamte Buch begutachten können)</p> <p>M: Einführung von <i>c'est pourquoi, donc, comme</i> zur Formulierung von Folgen und Begründungen</p> <p>G-M Die Schüler geben eine mündliche oder schriftliche Rückmeldung zu den Arbeiten ihrer Mitschüler</p> <p>G-M: Schüler äußern sich zu den Inhalten des Rezeptbuchs unter Verwendung des <i>subjonctifs</i></p> <p>M: Schüler begründen ihre Aussagen mit <i>c'est pourquoi, donc, comme</i></p> <p style="background-color: #f4a460; padding: 5px;">Prozessbezogene Kompetenzen</p> <p>2.1 Sprachbewusstheit Die Schülerinnen und Schüler reflektieren bei der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Akzenten in den frankophonen Regionen die Besonderheiten der französischen Sprache und ihres Klangs. Bei der Vorstellung frankophoner Länder oder Regionen und deren Spezialitäten nutzen die Schüler vertraute Ausdrucksmittel des</p>	
--	--	---	--

		<p>Französischen zunehmend bewusst. Sie nehmen sprachliche Kommunikationsprobleme wahr und sind in der Lage, einfache Kompensationsstrategien anzuwenden. Darüber hinaus reflektieren sie in Ansätzen die Rolle der Verwendung der Sprachen in der Welt.</p> <p>2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können das Sprachenlernen weitgehend selbständig gestalten. Sie greifen auf ihr mehrsprachiges Wissen und individuelle Sprachlernerfahrungen zurück.</p> <p>Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen nutzen sie vielfältige – direkte, medial vermittelte simulierte und authentische – Begegnungen mit der Fremdsprache.</p> <p>Schulung der Leitperspektiven</p> <p>Bildung für Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt</p> <p>Im Sprachunterricht werden über das französisch sprechende Europa hinaus auch andere Teile der frankophonen Welt - etwa in Afrika, in Nord- und Mittelamerika sowie in Asien - in den Blick genommen. Dieser Blick in neue sprachlich-kulturelle Wirklichkeiten bietet den Schülerinnen und Schülern die</p>	
--	--	--	--

		<p>Chance, die Relativität ihres eigenen Bezugssystems zu erkennen und Offenheit und Toleranz nicht nur für frankophone, sondern darauf aufbauend für weitere Kulturen zu entwickeln. Das Fach Französisch trägt damit in personaler, religiöser, ethischer, kultureller und sozialer Hinsicht in hohem Maße zur Bildung von Toleranz und Akzeptanz und Vielfalt bei.</p> <p>Medienbildung Der Französischunterricht leistet einen Beitrag zur Medienbildung durch den ständigen Umgang mit traditionellen und digitalen Medien bei der Kommunikation, deren Ausgangspunkt unter anderem unterschiedlichste Formen von Texten in der Fremdsprache darstellen. Zum anderen erfordern es Text- und Medienanalyse, die Gestaltung und Zielsetzung von französischen Texten zu deuten und kritisch zu reflektieren. Außerdem recherchieren die Schülerinnen und Schüler in französischen Quellen und festigen gegebenenfalls mit digitalen Medien ihre produktiven sprachlichen Kompetenzen.</p> <p>Berufliche Orientierung Die Auseinandersetzung mit den frankophonen Ländern und Regionen eröffnet den Heranwachsenden neben dem Einblick in das</p>	
--	--	---	--

		Alltagsleben eine Vorstellung von Möglichkeiten, in einem Teil der frankophonen Welt einen Praktikumsplatz zu suchen oder sich über Studienbedingungen zu informieren.	
--	--	--	--

Unterrichtseinheit 3: Aufbau der Kompetenzen „Sprechen – an Gesprächen teilnehmen“, „monologisches Sprechen“ und „Schreiben“

ca. 6 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Kenntnisse von Elementen des Alltagslebens in Frankreich wie Familie, Schule, Jugendkultur, Musik, Hobbys, Ferien und eine Comic-Figur aus dem frankophonen Bereich kennenlernen

Lernaufgabe: Erstellen einer Foto-Story zu einem selbstgewählten Thema des Alltagslebens

Inhaltsbezogene Kompetenzen I	Inhaltsbezogene Kompetenzen II	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Verfügen über Sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	
Die Schülerinnen und Schüler können		Lernschritte	Material
<p>3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <p>(4) G-M: die vergleichende Auseinandersetzung mit einfachen authentischen oder didaktisierten fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten (G-M: gegebenenfalls mit Unterstützung) zum Aufbau eines Verständnisses für den französischen Kulturraum nutzen</p> <p>3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen</p> <p>(3) G-M: sich über Fragen des Alltags (G: in einfacher Form) austauschen (G:</p>	<p>3.2.3.7. Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz</p> <p>(3) G-M: einzelne wenige Ausdrücke des <i>français familier</i> (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) verstehen</p> <p>(5) G-M: (G: einfache) Konnektoren zur Strukturierung von Texten verwenden (G: Zeitadverbien, Konjunktionen)</p> <p>(6) G-M: bekannten Wortschatz korrekt schreiben und typische Sonderzeichen der französischen Orthografie richtig anwenden</p> <p>3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</p> <p>(6) G: Informationen und Sachverhalte wei-</p>	<p>G-M:</p> <p>Aktivierung des Vorwissen zum Thema Comic:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bilder von Comicfiguren präsentieren - Schüler benennen ihnen bekannte Comicfiguren - Merkmale oder Eigenschaften den Comicfiguren zuordnen - Hilfestellung durch Karten mit Adjektiven zur Beschreibung von Eigenschaften - gegebenenfalls Ergänzungen durch Schüler oder die Lehrperson <p>G-M: Lehrperson stellt eine Comicfigur (z.B. <i>Tintin, Titeuf, Astérix, Gaston Lagaffe</i>) sowie eine Kurzbiografie zu Autor und Zeichner vor.</p> <ul style="list-style-type: none"> - gegebenenfalls Ergänzung durch eine 	<p>G-M:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bilder zu Comicfiguren - Kurzbiographie eines Comicauteurs - Karten mit Adjektiven zur Beschreibung von Eigenschaften - verschiedene Comics zur Auswahl - Siehe Internet: Suchbegriffe: <ul style="list-style-type: none"> - <i>bandes dessinées</i> - <i>youtube titeuf</i> - Kameras, Tablettts oder Smartphones - Computerprogramme z.B. <ul style="list-style-type: none"> - Powerpoint

<p>sowie/ M: und) Entscheidungen (G: und Verabredungen) treffen</p> <p>(4) G-M: die eigene Meinung (M: vorwiegend) zu Fragen des Alltags (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) sach- und adressatengerecht formulieren</p> <p>(5) G: auf Gefühlsäußerungen weitgehend angemessen, gegebenenfalls auch nonverbal reagieren</p> <p>(5) M: auf Gefühlsäußerungen angemessen verbal reagieren</p> <p>(6) G: ein Gespräch über vertraute Themen beginnen, gegebenenfalls mit Unterstützung führen und bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen mit einfachen Strategien aufrecht erhalten</p> <p>(6) M: ein Gespräch oder eine Diskussion zu vertrauten Themen beginnen und mit einfachen Strategien aufrechterhalten</p> <p>(7) G: in Dialogen eine Rolle mit zunehmender Selbstständigkeit gestalten</p> <p>(7) M: eine Rolle selbstständig und situationsgerecht gestalten</p> <p>3.2.3.4 Sprechen – monologisches Sprechen</p>	<p>tergeben</p> <ul style="list-style-type: none"> - die indirekte Rede/Frage (<i>il dit que, il demande si, il veut savoir si</i>) - den Relativsatz - einfache Infinitivkonstruktionen <p>(6) M: Informationen zunehmend differenziert erfragen und weitergeben</p> <ul style="list-style-type: none"> - die indirekte Rede mit der Zeitenfolge <p>(8) G: weitere Zeit- und Ortsangaben machen</p> <ul style="list-style-type: none"> - häufig gebrauchte Präpositionen - <i>y</i> und <i>en</i> - Adverbien - einfache Adverbialsätze <p>(8) M: weitere Zeit- und Ortsangaben machen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präpositionen - präpositionale Ausdrücke <p>(17) G-M: einige grundlegende Unterschiede zwischen <i>code oral</i> und <i>code écrit</i> erkennen</p> <p>3.2.3.9 Aussprache und Intonation</p> <p>(1) G-M: Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster des Französischen (<i>français standard</i>) phonologisch weitgehend korrekt aussprechen</p> <p>(3) G-M: visuelle und auditive Hilfen selbstständig zur Aussprache nutzen</p>	<p>verfilmte Episode aus dem gewählten Comic</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schüler beschreiben die gesehene Comicfiguren. - Schüler benennen ihre Lieblingscomicfigur und begründen ihre Auswahl im Tandem/ Kugellager/Streitlinie (M: in der Zielsprache) <p>G-M:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsames Lesen und Besprechen eines Comicauszugs - Ausdrücke des <i>français familier</i> gemeinsam besprechen <p>G-M: Wiederholung bzw. Einführung von verschiedenen Präpositionen sowie <i>y</i> und <i>en</i> mit anwendungsbezogener Übungsphase</p> <p>G-M:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schüler erarbeiten in Partnerarbeit Merkmale eines Comics - Sammeln der Merkmale im Plenum, Clustern der Ergebnisse und Zusammenfassung <p>G: Einführung der indirekten Rede (<i>il dit que, il demande si, il veut savoir si</i>) und Wiederholung des Relativsatzes und einfacher Infinitivkonstruktionen mit anschließender anwendungsbezogener Übungsphase</p> <p>M: Erarbeitung der indirekten Rede mit der Zeitenfolge mit anwendungsbezogene Übungsphase anhand von Comicauszügen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Explain Everything - Wörterbücher - Redemittellisten - Arbeitsblätter zur Einführung, Schulung und Wiederholung der grammatischen Strukturen - kriteriengestützter Evaluationsbogen für Präsentationen <p>Unterrichtsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lehrer-Schüler-Gespräch - Präsentation - Kugellager/ Streitlinie <p>Sozialformen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einzelarbeit - Partnerarbeit - Gruppenarbeit - Arbeit im Plenum <p>Differenzierungsaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - mehr oder weniger anspruchsvolle Arbeitsblätter mit größerer/kleinerer Transferleistung - unterschiedlicher Umfang und Schwierigkeitsgrad bei grammatikalischen Übungen - Auswahl von Comics in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden
--	--	--	--

<p>(1) G: sich gegebenenfalls mit Unterstützung über Alltagssituationen sowie die wichtigsten Aspekte vertrauter Themen und ihre Gefühle dazu äußern; sich z.B. in einem Vorstellungsgespräch präsentieren</p> <p>(1) M: Alltagssituationen sowie die wichtigsten Aspekte vertrauter Themen darstellen und gegebenenfalls kommentieren; sich z.B. in einem Vorstellungsgespräch präsentieren</p> <p>(2) G-M: Erlebnisse, Erfahrungen, Pläne (G: und / M: sowie) Absichten (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) zusammenhängend (G: formulieren / M: darstellen und gegebenenfalls) Alternativen benennen)</p> <p>(3) G-M: eine (G: kurze einfache) Geschichte aus dem Bereich der eigenen Lebenswelt (M: und zu vertrauten Themen) gegebenenfalls mit Unterstützung erzählen, ausgehend von z.B. Schlüsselwörtern, Stichwörtern, optischen Impulsen</p> <p>(7) G-M: einfache Umschreibungs- und Korrekturtechniken (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) anwenden</p> <p>(8) G-M: Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung, Planung und Durchführung einer Präsentation anwenden</p>		<p>G-M:</p> <p>In Gruppenarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen Comic an der Lesetheke auswählen und lesen - Markierung der Ausdrücke des <i>français familier</i> - Stichwortzettel zum Inhalt als Grundlage für eine kleine Präsentation erstellen - eigene Meinung zum ausgewählten Comic in der Gruppe (M: in der Zielsprache) diskutieren, Ergebnisse notieren - Kurzpräsentation vorbereiten - der ganzen Lerngruppe den ausgewählten Comic unter Anwendung der indirekten Rede vorstellen und die eigene Meinung dazu äußern - Schüler wählen am Ende der Kurzpräsentationen ihren Lieblingscomic aus und begründen ihre Wahl (M: in der Zielsprache) <p>G-M: Fakultativer Zwischenschritt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprechblase aus einem Comicauszug ausfüllen; gegebenenfalls einige Text- und Bildvorschläge zur Auswahl Vorschläge zur Auswahl zuordnen lassen - Leserundgang und Punkten der gelungensten Ergebnisse <p>G-M: gemeinsame Sammlung von Unterschieden zwischen <i>code oral</i> und <i>code écrit</i> anhand der gelesenen Ausschnitte</p> <p>G-M: nach Niveaustufen getrennte an-</p>	<ul style="list-style-type: none"> - unterschiedlicher Arbeitsumfang - unterschiedliche Bearbeitungszeit - Unterstützung durch die Lehrperson - eigene Textproduktion auf unterschiedlichem Niveau (gelenkt oder frei) - niveaubezogene Redemittellisten zur Unterstützung - Arbeit in heterogenen Gruppen mit gegenseitiger Unterstützung innerhalb der Gruppen
---	--	---	--

<p>3.2.3.5 Schreiben</p> <p>(6) G: persönliche Gefühle und die eigene Meinung gegebenenfalls mit Unterstützung formulieren</p> <p>(6) M: persönliche Gefühle formulieren sowie eigene Einstellungen und Meinungen begründet darlegen</p> <p>(7) G-M: optisch und akustisch kodierte Informationen in einfacher Form beschreiben (z.B. Bild, Foto, Geräusche)</p> <p>(8) G-M: auf der Basis von Vorgaben beziehungsweise Vorlagen (z.B. Bildergeschichten) (G: kurze syntaktisch einfache Geschichten, Gedichte / M: u.a. kurze eigene Gedichte, Tagebucheinträge / E: Texte) (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) verfassen. Sie können kurze Dialoge ausgehend von fiktionalen oder nichtfiktionalen Texten (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) verfassen</p> <p>3.1.4 Text- und Medienkompetenz</p> <p>(7) G: vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte gegebenenfalls mit Unterstützung zur gelenkten mündlichen und schriftlichen Textproduktion nutzen (z.B. Dialog)</p> <p>(7) M: vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte zur gelenkten mündlichen und schriftlichen Textpro-</p>		<p>wendungsorientierte Übungsphase zur Wiederholung und Festigung unregelmäßiger Verben, z.B. <i>être, sentir, partir, courir</i></p> <p>G-M: Zielsetzung der Lernaufgabe klären: Erstellung einer Fotostory zu einem selbstgewählten Thema des Alltagslebens (kurze Sammlung möglicher Themen im Plenum)</p> <p>G-M: Fahrplan zur Realisierung der Lernaufgabe (in Gruppenarbeit):</p> <ul style="list-style-type: none"> - eigenes Thema auswählen - Ideen sammeln - den Inhalt stichwortartig notieren - Vokabelliste zum gewählten Thema erstellen - technische Umsetzung festlegen - Dialoge schreiben mit Hilfe von Wörterbüchern und niveauspezifischen Redemittellisten - Umsetzung <p>G-M: gemeinsam verschiedene Kriterien einer Fotostory festlegen, z.B. interessanter Text, Verständlichkeit, Qualität der Fotos, überraschende, originelle, lustige, traurige Story</p> <p>G-M: innerhalb der Kleingruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellen der eigenen Fotostory <p>G-M: Lesen der Ergebnisse aus den einzelnen Gruppen (z.B. in einem Lesezirkel) mit Evaluationsbogen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prämierung der Geschichten anhand der gemeinsam festgelegten Kriterien 	
---	--	---	--

<p>duktion sowie gegebenenfalls auch zur kreativen Umgestaltung nutzen (z.B. Dialog, Blog)</p> <p>(10) G-M: Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien gestalten und (G: gegebenenfalls mit Unterstützung / M: sachgerecht) auf einfache Weise präsentieren</p> <p>(11) M: Hilfsmittel und Techniken zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen, textuellen und medialen Verstehen von Texten unter Anleitung verwenden (z.B. Mindmap, Unterstreichen, Randnotizen)</p>		<p>Prozessbezogene Kompetenzen</p> <p>2.1 Sprachbewusstheit Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Mittel des Französischen und vergleichen ausgewählte Phänomene mit ihrer Erstsprache und/oder anderen Sprachen. Sie nutzen vertraute Ausdrucksmittel des Französischen zunehmend bewusst, setzen dabei Stil, Register, sowie kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs, zum Beispiel Formen der Höflichkeit zunehmend sensibel und gestalten auch interkulturelle Kommunikationssituationen weitgehend sicher. Die Schülerinnen und Schüler nehmen sprachliche Kommunikationsprobleme wahr und sind in der Lage einfache Kompensationsstrategien anzuwenden.</p> <p>2.2 Sprachlernkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können das Sprachenlernen weitgehend selbständig gestalten. Sie greifen auf ihr mehrsprachiges Wissen und individuelle Sprachlernerfahrungen zurück. Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen nutzen sie vielfältige – direkte, medial vermittelte simulierte und authentische – Begegnungen mit der Fremdsprache.</p>	
		<p>Schulung der Leitperspektiven</p>	

		<p>Bildung für Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt Als Sprache des Nachbarn ermöglicht die Beschäftigung mit der französischen Sprache und Kultur den Schülerinnen und Schülern, sich mit einem bedeutenden Teil des europäischen Kulturerbes auseinanderzusetzen. Die besondere geographische Situation einer relativen räumlichen Nähe erleichtert zudem einen vielfach unmittelbaren Zugang zum französischen Lebens- und Sprachraum.</p> <p>Medienbildung Der Französischunterricht leistet einen Beitrag zur Medienbildung durch den ständigen Umgang mit traditionellen und digitalen Medien bei der Kommunikation, deren Ausgangspunkt unter anderem unterschiedlichste Formen von Texten in der Fremdsprache darstellen.</p>	
--	--	--	--

Unterrichtseinheit 4: Aufbau der Kompetenzen „Leseverstehen“ und „Schreiben“

ca. 4 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Literatur/ Kenntnisse von Elementen des Alltagslebens in Frankreich, wie Familie, Schule, Jugendkultur, Musik, Hobbys, Ferien

Lernaufgabe: Vergabe eines *Mini-prix littéraire* zum Thema Kurzgeschichten in der Klasse durchführen

Inhaltsbezogene Kompetenzen I	Inhaltsbezogene Kompetenzen II	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Verfügen über Sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Lernschritte	Material
3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2) G-M: (G: offensichtliche) Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Alltagsleben und in der Familie G: mit Unterstützung vergleichen und erklären / M: vergleichen und mit Unterstützung erklären (3) M: die Perspektive von Personen beider Kulturräume übernehmen, um Missverständnisse im Alltag und im Sprachgebrauch zu vermeiden (4) G-M: die vergleichende Auseinandersetzung mit einfachen authentischen oder didaktisierten fiktionalen oder nicht-fiktionalen Texten gegebenenfalls mit Unterstützung zum Aufbau eines Verständnisses für den französischsprachigen	3.2.3.7. Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (5) G-M: (G: einfache) Konnektoren zur Strukturierung von Texten verwenden (G: Zeitadverbien, Konjunktionen) (6) G-M: bekannten Wortschatz weitgehend korrekt schreiben und typische Sonderzeichen der französischen Orthografie richtig anwenden 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik (4) G-M: Sachverhalte als gegenwärtig, zukünftig und (M: zunehmend differenziert als) vergangen darstellen - G: weitere unregelmäßige Verben (z.B. <i>lire, dire, écrire</i>), auch im <i>imparfait</i> - M: Verben auf <i>-er, -re, -ir</i> und weitere	G-M: Gemeinsames Lesen einer Kurzgeschichte als Einstieg - Einstieg über Bild, Karikatur passend zum Thema der Geschichte - Hypothesenbildung zum Inhalt der Geschichte: Gruppenarbeit oder Plenum - Wortschatz zum jeweiligen Themenfeld wiederholen und strukturieren G-M: Möglichkeiten zur Erarbeitung der Kurzgeschichte - Anwendung verschiedener Lesestile - Handlungsverlauf der Geschichte erarbeiten und zusammenfassen - Personen beschreiben - Personenkonstellation erarbeiten - Aspekte der Geschichte zur eigenen Lebenswelt in Beziehung setzen und mündlich Stellung beziehen - Füllen von Leerstellen (z.B. Verfassen	G-M: - 4-5 Kurzgeschichten mit unterschiedlichem Anspruchsgrad (z.B. von <i>Bernard Friot</i>) - Bild, Karikatur - Arbeitsblätter zur Erarbeitung der Kurzgeschichten (Gruppenpuzzle) - Arbeitsblätter zur Einführung, Schulung und Wiederholung der grammatischen Strukturen - Überprüfungsbogen zur Fehlervermeidung

<p>gen Kulturraum nutzen</p> <p>3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>3.2.3.2 Leseverstehen</p> <p>(2) G: einem Text explizit ausgedrückte Informationen unter Anleitung beziehungsweise mithilfe einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen</p> <p>(2) M: einem Text verschiedene, über mehrere Textabschnitte verteilte, explizit ausgedrückte Informationen, Zusammenhänge und Handlungslinien unter Anleitung beziehungsweise mithilfe einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen</p> <p>(3) G-M: Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont beziehungsweise Alltagswissen sowie den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen; nicht fiktionalen Texten (M: gegebenenfalls) mit Unterstützung die zentrale Botschaft entnehmen</p> <p>(4) G: zu Texten mit vertrauter Thematik mündlich und schriftlich die eigene Meinung äußern</p> <p>(4) M: zu Texten mit vertrauter Thematik mündlich und schriftlich in einfacher Form Stellung beziehen</p> <p>(5) M: die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und</p>	<p>unregelmäßige Verben im <i>présent, futur simple/composé, imparfait, passé composé, plus-que parfait</i></p> <p>(15) G-M: eine Annahme, Hypothese und Bedingung in einfacher Form (G: und gegebenenfalls mit Unterstützung) formulieren</p> <p>– <i>conditionnel présent</i></p> <p>– G: Bedingungssätze verstehen (<i>si j'ai, si j'avais</i>)</p> <p>– M: frequente Bedingungssätze verstehen (<i>si j'ai, si j'avais</i>)</p>	<p>sen von Dialog, Monolog, Tagebucheintrag)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Rollenspiele – eigenen Schluss erfinden – Szenen der Geschichte als Zeichnungen oder Collagen darstellen, wichtige Vokabeln und Redemittel in die Zeichnungen/Collagen integrieren – kontinuierliche Erweiterung des individuellen Wortschatzes – Meinungs austausch zu Aspekten der Geschichte/Personen/Handlungen unter Nutzung von Redemittellisten und gegebenenfalls mit Unterstützung – Korrektur der Aussprache und Intonation <p>G-M: Alternative zur Erarbeitung einer Kurzgeschichte: Vorleseprojekt des Regierungspräsidiums Tübingen</p> <p>G-M: an geeigneter Stelle</p> <p>- Wiederholung unregelmäßiger Verben (z.B. <i>lire, dire, écrire</i>) und anwendungsbezogene Übungsphase zu bereits gelernten Zeiten</p> <p>G: Einführung des <i>imparfait</i> (produktiv) mit anwendungsbezogener Übungsphase</p> <p>M: Einführung des <i>plus-que-parfait</i> mit anwendungsbezogener Übungsphase</p> <p>G-M: Wiederholung des <i>conditionnel présent</i> mit anschließender anwendungsbezogener Übungsphase</p>	<p><u>Lektürevorschläge:</u></p> <p>Lehrerfortbildungsserver Baden-Württemberg: https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/franzoesisch/gym/bp2016/ (zuletzt geprüft am 03.12.18)</p> <p>Regierungspräsidium Tübingen: https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpt/Abt7/Fachberater/Seiten/Franz%C3%B6sisch.aspx (zuletzt geprüft am 03.12.18)</p> <p>Regierungspräsidium Stuttgart: https://rp.baden-wuerttemberg.de/rps/Abt7/Ref75/Fachberater/Seiten/Franzoesisch.aspx (zuletzt geprüft am 03.12.18)</p> <p>Unterrichtsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Lehrer-Schüler-Gespräch – Gruppenpuzzle – Rollenspiel – Diskussion – Präsentation – Streitlinie/Kugellager <p>Sozialformen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einzelarbeit – Partnerarbeit – Gruppenarbeit – Arbeit im Plenum
--	---	---	--

<p>aus deren Sicht gegebenenfalls mit Unterstützung schriftlich Stellung zu Ereignissen und Personen beziehen</p> <p>(6) G-M: unterschiedliche Lesestile (G: unter Anleitung) nutzen (global, detailliert, selektiv)</p> <p>(7) G-M: Methoden der Texterschließung unter Anleitung nutzen (z.B. Unterstreichen, Randnotizen)</p> <p>(8) G-M: zur Texterschließung Worterschließungstechniken, insbesondere über andere Sprachen, gegebenenfalls mit Unterstützung nutzen</p> <p>(9) G: ein Vokabelverzeichnis und zweisprachige Wörterbücher zur Texterschließung nutzen</p> <p>(9) M: das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerkes und zweisprachige Wörterbücher zur Texterschließung nutzen</p> <p>3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen</p> <p>(4) G-M: die eigene Meinung (M: vorwiegend) zu Fragen des Alltags (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) sach- und adressatengerecht formulieren</p> <p>(5) G: auf Gefühlsäußerungen weitgehend angemessen, gegebenenfalls auch nonverbal reagieren</p> <p>(5) M: auf Gefühlsäußerungen</p>		<p>G-M: Anwendungsbezogene Übungsphase um Bedingungsätze zu verstehen (<i>si j'ai, si j'avais</i>)</p> <p>G-M: Information über Ziel der Lernaufgabe : <i>Mini-prix littéraire</i> zum Thema Kurzgeschichte</p> <p>G-M: Gruppenpuzzle</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gruppeneinteilung in leistungsheterogene Gruppen - Jedes Gruppenmitglied erhält eine dem eigenen Leistungsniveau entsprechende Kurzgeschichte. - Erarbeitung der Kurzgeschichten in Expertengruppen, dabei Nutzung eines entsprechenden Arbeitsblattes (z.B. geschlossenes Aufgabenformat oder W-Fragen (<i>qui/quoi/quand/pourquoi</i>)) - Nutzung von Wörterbüchern - Erstellung von Stichwortzetteln als Vorbereitung für die Präsentation - Erstellung eines Fragenkatalogs zur eigenen Geschichte - Präsentation der Kurzgeschichten in den Gruppen, mit Hilfe von Redemittellisten, Überprüfung des Textverständnisses der Gruppenmitglieder (Fragenkatalog) - Diskussion in den Gruppen mit dem Ziel, die aus Schülersicht beste Geschichte auszuwählen - Jeder Schüler notiert seine Meinung zu jeder Geschichte (Arbeitsblatt mit Auswahlmöglichkeiten und zusätzlicher Möglichkeit zur freien Mei- 	<p>Differenzierungsaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - mehr oder weniger offene Arbeitsblätter mit größerer/kleinerer Transferleistung - unterschiedliche Anzahl und Schwierigkeit der Leerstellen beim Verfassen von z.B. einem Dialog - Übernahme von mehr oder weniger komplexen Arbeitsaufträgen (z.B. leichtere Kurzgeschichte im Gruppenpuzzle) - unterschiedlicher Arbeitsumfang (zum Beispiel kürzere Kurzgeschichte im Gruppenpuzzle) - unterschiedliche Bearbeitungszeit (z.B. beim Verfassen von Texten) - mündliche/schriftliche Erarbeitung verschiedener Aspekte - gegenseitige Unterstützung in den Expertengruppen: leistungsstarker Schüler bildet Tandem mit leistungsschwächerem Schüler - Unterstützung durch die Lehrperson
--	--	---	--

<p>angemessen verbal reagieren</p> <p>(6) G: ein Gespräch über vertraute Themen beginnen, gegebenenfalls mit Unterstützung führen und bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen mit einfachen Strategien aufrecht erhalten</p> <p>(6) M: ein Gespräch oder eine Diskussion zu vertrauten Themen beginnen und mit einfachen Strategien aufrechterhalten</p> <p>3.2.3.5 Schreiben</p> <p>(2) G-M: eine (G: kurze) persönliche Korrespondenz (M: mit mehreren zusammenhängenden Informationen) verfassen (z.B. Briefe, E-Mails). Sie können stark standardisierte formelle Briefe und E-Mails (G: auf der Basis von Vorlagen) gegebenenfalls mit Unterstützung verfassen (z.B. einfache Informationsanfragen, Kurzbewerbungen)</p> <p>(4) M: syntaktisch einfache fiktionale und nichtfiktionale Texte aufgrund von Vorgaben kurz zusammenfassen</p> <p>(6) G-M: persönliche Gefühle (G: und die eigene Meinung gegebenenfalls mit Unterstützung) formulieren sowie eigene Einstellungen und Meinungen begründet darlegen</p> <p>(7) G-M: optisch und akustisch kodierte Informationen in einfacher Form beschreiben (z.B. Bild, Foto, Geräusche)</p>		<p>nungsäußerung)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Meinungsäußerung jedes Gruppenmitglieds (z.B. stummer Dialog oder Placemat, anschließend mündliche Meinungsäußerung mit Begründung) unter Nutzung erlernter Redemittel (G: mit Hilfe der Redemittelliste bzw. des Arbeitsblattes) - Einigung auf eine Geschichte - Notieren der Argumente - Diskussion im Plenum zur Prämierung der besten Geschichte <p>Prozessbezogene Kompetenzen</p> <p>2.1 Sprachbewusstheit Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Mittel des Französischen und vergleichen ausgewählte Phänomene mit ihrer Erstsprache und/oder anderen Sprachen. Sie nutzen vertraute Ausdrucksmittel des Französischen zunehmend bewusst, setzen dabei Stil, Register, sowie kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs, zum Beispiel Formen der Höflichkeit zunehmend sensibel und gestalten auch interkulturelle Kommunikationssituationen weitgehend sicher. Die Schülerinnen und Schüler nehmen sprachliche Kommunikationsprobleme wahr und sind in der Lage einfache Kompensationsstrategien anzuwenden.</p> <p>2.2 Sprachlernkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p>	
---	--	---	--

<p>(8) G-M: auf der Basis von Vorgaben beziehungsweise Vorlagen (z.B. Bildergeschichten) (G: kurze syntaktisch einfache Geschichten, Gedichte / M: u.a. kurze eigene Gedichte, Tagebucheinträge) (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) verfassen. Sie können kurze Dialoge ausgehend von fiktionalen oder nichtfiktionalen Texten (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) verfassen</p> <p>9) G-M: (G: gegebenenfalls mit Unterstützung einfache) Strukturformen und Methoden zur Ideenfindung anwenden (z.B. Auflistungen, Mindmap mit Grobgliederung) und den Schreibvorgang zielgerichtet planen</p> <p>(10) G: Hilfsmittel – auch digitale – zum Verfassen von eigenen Texten verwenden (z.B. Wörterbücher)</p> <p>(10) M: Hilfsmittel – auch digitale – zum Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texten verwenden (z.B. Wörterbücher, einfache Konnektorenlisten)</p> <p>(11) G-M: Strategien zur Vermeidung von Fehlern (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) zielgerichtet einsetzen (z.B. Fehlerkartei)</p> <p>3.2.4 Text- und Medienkompetenz</p> <p>(1) G-M: auch längere erarbeitete (M: fiktionale und nichtfiktionale) (G: Dialoge</p>		<p>das Sprachenlernen weitgehend selbständig gestalten. Sie greifen auf ihr mehrsprachiges Wissen und individuelle Sprachlernerfahrungen zurück. Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen nutzen sie vielfältige – direkte, medial vermittelte – simulierte und authentische – Begegnungen mit der Fremdsprache.</p> <p>Schulung der Leitperspektiven</p> <p>Bildung für Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt Als Sprache des Nachbarn ermöglicht die Beschäftigung mit der französischen Sprache und Kultur den Schülerinnen und Schülern, sich mit einem bedeutenden Teil des europäischen Kulturerbes auseinanderzusetzen. Die besondere geographische Situation einer relativen räumlichen Nähe erleichtert zudem einen vielfach unmittelbaren Zugang zum französischen Lebens- und Sprachraum.</p> <p>Medienbildung Der Französischunterricht leistet einen Beitrag zur Medienbildung durch den ständigen Umgang mit traditionellen und digitalen Medien bei der Kommunikation, deren Ausgangspunkt unter anderem unterschiedlichste Formen von Texten in der Fremdsprache darstellen.</p>	
--	--	---	--

<p>/ M: Textabschnitte) mit bekanntem Vokabular (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) sinndarstellend vortragen</p> <p>(2) G-M: syntaktisch einfache didaktisierte fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und die zentralen Aussagen (G: gegebenenfalls unter Anleitung wiedergeben / M: aufgrund von Vorgaben kurz zusammenfassen)</p> <p>(7) G-M: vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) zur gelenkten mündlichen und schriftlichen Textproduktion nutzen (G: z.B. Dialog) (M: sowie gegebenenfalls auch zur kreativen Umgestaltung nutzen (z.B. Dialog, Blog))</p>			
--	--	--	--

Unterrichtseinheit 5: Aufbau der Kompetenzen „Hör- /Hörsehverstehen“, „Sprechen - an Gesprächen teilnehmen“ und „Sprachmittlung“

ca. 4 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Alltagskultur

Lernaufgabe: Reflexion über Werbung und Erstellen eines kurzen Werbespots

Inhaltsbezogene Kompetenzen I	Inhaltsbezogene Kompetenzen II	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	Verfügungen über Sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise
Die Schülerinnen und Schüler können		Lernschritte	Material
3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2) G-M: (G: offensichtliche) Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Alltagsleben in Familie und Schule (G: mit Unterstützung vergleichen und erklären / M: vergleichen und mit Unterstützung erklären) 3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (3) G-M: authentische und didaktisierte Gespräche – auch medial vermittelt – in ihren zentralen Aussagen verstehen, wenn über vertraute alltags- und berufsbezogene sowie andere vertraute Themen gesprochen wird	3.2.3.7. Verfügungen über sprachliche Mittel: Wortschatz (1) G-M: einen frequenten Wortschatz im Kontext von Alltagssituationen beziehungsweise vertrauten Themen (z.B. der Berufswelt) verstehen und (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) anwenden (2) G-M: zunehmend unbekanntem Wortschatz aufgrund ihrer Vorkenntnisse aus anderen Sprachen, aufgrund erster Einsichten in die Wortbildung sowie ihres wachsenden Weltwissens (G: unter Anleitung / M: gegebenenfalls mit Unterstützung) erschließen (3) G-M: einzelne wenige Ausdrücke des <i>français familier</i> (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) verstehen	G-M: gemeinsam einige vielfältige Werbespots ansehen, verstehen und sprachmitteln – Produkte und Slogans notieren G-M: Schüler nennen ihre Vorlieben und sagen, welche Produkte sie kaufen würden (Wiederholung des <i>conditionnel</i>). M: Schüler begründen ihre Meinung. G-M: Wortschatzarbeit – Die Produkte (aus den Werbespots) werden sortiert. – Überbegriffe finden – zu jedem Überbegriff weitere Produkte ergänzen (bei Bedarf mit Hilfe des Wörterbuchs) – Spiel: <i>je fais les courses et j'achète ... et ...</i> (Jeder Schüler fügt ein neues Produkt hinzu, wie bei „ich packe	G-M: – Siehe Internet: Suchbegriffe : - <i>Publicité française</i> - <i>1 jour 1 question/à quoi ça sert, la pub ?</i> (kurzer informativer Videoclip) - <i>1 jour 1 question/qui a inventé la pub ?</i> (kurzer informativer Videoclip) - <i>Lama fache/6 astuces secrètes de la publicité alimentaire</i> (informativer Videoclip zu Werbespots zum Thema Nahrung)

<p>(5) G-M: aus sprachlich (G: sehr) einfachen authentischen und didaktisierten Hör-/Hörsehtexten (z.B. Clip, Kurzfilm) zu vertrauten Themen (G: einzelne / M: die zentralen Informationen) entnehmen</p> <p>(6) G-M: kurze authentische Filmsequenzen über vertraute Themen global verstehen, wenn das Bild-Text-Verhältnis überwiegend redundant ist</p> <p>(7) G-M: die Stimmungen der Sprechenden auch über Bild und Intonation) erfassen</p> <p>(8) G-M: Strategien des Hör-/Hörsehverstehens und einfache Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen anwenden</p> <p>3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen</p> <p>(1) G-M: mit anderen Personen auch adressaten- und situationsgerecht in Kontakt treten und auf die Kontaktaufnahme anderer entsprechend reagieren</p> <p>(2) G: in Alltagssituationen mehrere zentrale Informationen erfragen und geben; in einem Interview gegebenenfalls mit Unterstützung Fragen stellen und beantworten</p> <p>(2) M: zu vertrauten Themen detaillierte Informationen gegebenenfalls mit Unterstützung erfragen und geben</p>	<p>(7) G-M: verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) anwenden (u.a. Beispielsätze oder Paraphrasen)</p> <p>3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</p> <p>(7) G-M: Aussagen (M: zunehmend differenziert) verneinen und einschränken G: <i>ne ... personne</i> M: <i>ne ... que</i></p> <p>3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation</p> <p>(1) G-M: Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster des Französischen (<i>français standard</i>) phonologisch weitgehend korrekt aussprechen</p> <p>(2) G-M: die Besonderheiten der französischen Aussprache und Intonation erkennen und (G: weitgehend) korrekt anwenden</p> <p>(3) G-M: visuelle und auditive Hilfen selbstständig zur Aussprache nutzen</p>	<p>meinen Koffer“).</p> <p>G-M: Wiederholung der Verneinung und Einführung der neuen grammatischen Strukturen: G: <i>ne ... personne</i> M: <i>ne ... que</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – Schüler äußern sich nun negativ zu den Werbespots und verwenden u.a. auch die neu erlernten Redemittel <p>G-M: Fakultativer Zwischenschritt: Rollenspiele zum Thema „Einkaufen“ G: mit Redemittelliste M: bei Bedarf mit Redemittelliste G-M: Einüben der Dialoge im Kugellager</p> <p>G-M: zu den Produkten passende Verben ergänzen (p.ex. <i>manger un yaourt / sentir et utiliser un parfum...</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> – zu jedem Produkt mindestens einen Satz schreiben <p>G: nur im Präsens M: in verschiedenen Tempora</p> <p>G-M: Wiederholung der Steigerung von Adjektiven ausgehend von bekannten Werbeslogans</p> <ul style="list-style-type: none"> – Produkte vergleichen – Nutzung von Superlativen in der Werbung besprechen – Think-pair-share: zwei bis drei eigene Werbeslogans mit Superlativen entwickeln, mit einem Partner besprechen, den besten Slogan auswählen und in der Klasse vorstellen <p>G-M: einen informativen Videoclip oder</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Wörterbücher – Evaluationsbogen zur Fehlervermeidung – Arbeitsblätter zur Einführung und Festigung grammatikalischer Strukturen: Landesbildungsserver – Kameras, Tablets oder Smartphones – Zielscheiben(-plakate) und Klebepunkte zur Auswertung – Evaluationsbogen zum Lernzuwachs <p>Unterrichtsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> – Spiel – Rollenspiel – Kugellager – Präsentation <p>Sozialformen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einzelarbeit – Partnerarbeit – Gruppenarbeit – Plenum <p>Differenzierungsaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mehr oder weniger anspruchsvolle Werbespots
--	---	---	--

<p>(z.B. Fragen im Anschluss an eine Präsentation beantworten); in einem Interview Fragen stellen und beantworten</p> <p>(3) G-M: sich über Fragen des Alltags (G: in einfacher Form) austauschen sowie Entscheidungen (G: und Verabredungen) treffen</p> <p>(4) G-M: die eigene Meinung (M: vorwiegend) zu Fragen des Alltags (G: gegebenenfalls mit Unterstützung) sach- und adressatengerecht formulieren</p> <p>(7) G: in Dialogen eine Rolle mit zunehmender Selbstständigkeit gestalten</p> <p>(7) M: eine Rolle selbstständig und situationsgerecht gestalten</p> <p>(8) G-M: ihr Verständnis sichern, indem sie (G: einfache / M: geeignete) Techniken (G: und auswendig gelernte Redewendungen) sowie automatisierte Strukturen einsetzen (z.B. Bitte um Wiederholung, nonverbale Formen des aktiven Zuhörens wie Nicken, Stirnrunzeln, Lächeln, Formulierung des Nichtverstehens / M: und Formen des Nachfragens beim Gesprächspartner)</p> <p>(9) G-M: Gestik, Mimik und Situation nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen</p> <p>(10) G-M: zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten (G: einfache Techniken</p>		<p>Filmausschnitt zum Thema „Manipulation durch Werbung“ ansehen (bei Bedarf mehrmals) und sprachmitteln</p> <ul style="list-style-type: none"> - schon bekannte Werbespots einzeln nochmals ansehen - Nach jedem Werbespot findet ein kurzer Austausch statt, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Quels sentiments est-ce que la pub a provoqués chez toi ?</i> - <i>Qui utilise le produit ?</i> - <i>Où est-ce que la scène se passe ?</i> - <i>Qu'est-ce qui se passe ? Pourquoi ?</i> - <i>Comment est-ce que la pub influence le consommateur ?</i> - Herausarbeitung und Zusammenfassung der Werbemechanismen - kritische Reflexion der Werbemechanismen <p>G: wenn möglich in der Zielsprache M: in der Zielsprache</p> <p>G-M: Einführung des Verbs <i>convaincre</i></p> <p>G-M: Klärung der Lernaufgabe: Erstellung eines Werbespots in einer Kleingruppe</p> <p>G-M:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gruppenbildung - Produkt auswählen - Eigenschaften/Besonderheiten des Produkts sammeln - Werbeslogan kreieren - kurze Werbeszene und passenden Ort/passende Musik festlegen - passende Monologe/Dialoge erarbei- 	<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl der Werbespots und Themen der Werbespots - Umfang des Wortschatzes - unterschiedliche Länge und Schwierigkeitsgrad des informativen Filmausschnitts/Videoclips zur Manipulation durch Werbung - unterschiedliche Anzahl von Verben - Unterschiedlicher Umfang von Adjektiven - unterschiedlicher Umfang und Schwierigkeitsgrad der Grammatikübungen - unterschiedliches Anspruchsniveau bei der Erstellung des eigenen Werbespots - Unterstützung bei der Erstellung des Werbespots durch die Lehrperson - Bearbeitung von Aufgaben mit oder ohne Redemittelliste
---	--	---	--

<p>einsetzen / M: verschiedene Kompensationsstrategien anwenden (z.B. sprachliche Vereinfachung, Angabe eines Beispiels, Paraphrasen / M: Erläuterungen)</p> <p>3.2.3.6 Sprachmittlung</p> <p>(2) G-M: aus Gesprächen über ihnen vertraute Themen – auch der zukünftigen Berufswelt –, die in der Standardsprache erfolgen, mehrere G: leicht erkennbare / M-: relevante) Informationen entnehmen und diese G: mündlich / M: sachgerecht) in die jeweils andere Sprache übertragen</p> <p>(5) G-M: in Gesprächen ihr Verständnis sichern, indem sie (G: einfache / M: geeignete) (G: und auswendig gelernte Wendungen) sowie automatisierte Strukturen einsetzen (z.B. Bitte um Wiederholung, nonverbale Formen des aktiven Zuhörens wie Nicken, Stirnrunzeln, Lächeln, Formulierung des Nichtverstehens / M: und Formen des Nachfragens beim Gesprächspartner)</p> <p>(6) G-M: Gestik, Mimik und Situation nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen</p> <p>(7) G-M: Hilfsmittel, wie z.B. Wörterbücher, selbstständig einsetzen</p> <p>(8) G-M: zur Vermittlung des von ihnen gemeinten (G: einfache sprachliche Techniken einsetzen / M: verschiedene Kompensationsstrategien anwenden)</p>		<p>ten, ausprobieren, überarbeiten, kontrollieren (durch die Lehrperson) und einüben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Szene drehen (je nach Ausstattung der Schule mit einer Kamera, einem Tablett oder einem Smartphone) <p>G-M: Präsentation der Werbespots in der eigenen Klasse (eventuell auch in anderen Klassen) mit Rückfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Est-ce que tu as bien compris les dialogues ?</i> - <i>Est-ce que tu te souviens du slogan ?</i> - <i>Quel produit est-ce que tu achèterais ? Pourquoi ?</i> <p>G-M: Prämierung des besten Produkts</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schüler sind die Jury. - Jede Gruppe stellt Fragen an eine andere Gruppe zum entsprechenden Produkt/Werbespot. - Für jeden Werbespot gibt es eine Zielscheibe, die in verschiedene Segmente eingeteilt ist. Jedem Segment wird ein Aspekt zugeordnet, z.B. <ul style="list-style-type: none"> - <i>compréhension</i> - <i>mise en scène</i> - <i>musique</i> - <i>slogan</i> - <i>Le produit m'a convaincu.</i> - Jeder Schüler klebt in jedes Segment (also zu jedem Aspekt) einen Punkt. Dabei gilt: positive Bewertung in der Mitte der Zielscheibe 	<p style="background-color: #f4a460; padding: 5px;">Prozessbezogene Kompetenzen</p>
--	--	---	--

<p>(z.B. sprachliche Vereinfachung, Angabe eines Beispiels (G: bekannte Internationalismen / M Paraphrasen, Erläuterungen, Synonyme))</p> <p>3.2.4 Text- und Medienkompetenz</p> <p>(1) G: auch längere erarbeitete Dialoge mit bekanntem Vokabular gegebenenfalls mit Unterstützung sinndarstellend vortragen</p> <p>(1) M: auch längere erarbeitete fiktionale und nichtfiktionale Textabschnitte/Texte mit bekanntem Vokabular sinndarstellend vortragen</p> <p>(4) G-M: leicht erkennbare (M: sprachliche), optische und akustische Gestaltungsmittel benennen</p> <p>(8) G-M: (M: einfache) gehörte und gesehene Informationen (G: in Beziehung setzen / M: aufeinander beziehen) und in ihrem Zusammenhang verstehen</p> <p>(9) G-M: (G: ausgewählte) Medien sowie (M: gegebenenfalls) mit Unterstützung die durch sie vermittelten Inhalte nutzen</p> <p>(10) G-M: Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien gestalten und (G: gegebenenfalls mit Unterstützung / M: sachgerecht) auf einfache Weise) präsentieren</p>		<p>2.1 Sprachbewusstheit</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erwerben die sprachlichen Mittel des Französischen und vergleichen ausgewählte Phänomene mit ihrer Erstsprache und/oder anderen Sprachen. Sie nutzen vertraute Ausdrucksmittel des Französischen zunehmend bewusst und gestalten Kommunikationssituationen weitgehend sicher.</p> <p>2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können das Sprachenlernen weitgehend selbständig gestalten. Sie greifen auf ihr mehrsprachiges Wissen und individuelle Sprachlernerfahrungen zurück. Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen nutzen sie vielfältige – direkte, medial vermittelte simulierte und authentische – Begegnungen mit der Fremdsprache.</p> <p>Schulung der Leitperspektiven</p> <p>Prävention und Gesundheitsförderung</p> <p>Die Leitperspektive Prävention und Gesundheitsförderung zielt auf die Förderung von Lebenskompetenzen und die Stärkung von persönlichen Schutzfaktoren. Ein bewusster und reflektierter Umgang mit Werbung befreit und stärkt die eigene Persönlichkeit.</p>	
--	--	--	--

		<p>Medienbildung</p> <p>In einer zunehmend vernetzten Welt ist der sichere, kritische und verantwortungsvolle Umgang mit den Medien von besonderer Bedeutung. Bei der kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema Werbung werden Medien analysiert und dabei wird ihre Zielsetzung gedeutet und kritisch reflektiert.</p>	
--	--	--	--